

Josephit, und andere Carmina Vol. II.

A. N. 75. Quart.

4.
Ca
8.9
9.8
10.6
Ca
14.
15.
16.
Ca
20.
21.
2.



Seltame Infälle

dat is

En kortwielig Gespræcke
tâhlen

Drewes und Lüdekens/

Behalden thom Brysack in Westfahlen/vertekenet/un up
begehren dem Druck avergeeven/na Halle geschicket/
un by der

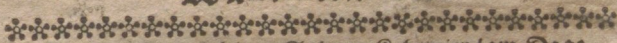
Schwänderiscken un Hälliscken

Bruet = Sappen thom besten gegeven
von einem goden Frân-
ne

Vngenandt

dach liker

Wal Bekandt



tho Mönster drückede et Johann Rehrwier / am Dage
da de Bruet nach Zäffer was!
Zu Jahre

© Schwarte Mueß sy In gefangen
Dart Speck/warna Iuw hefft VerLangens



Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and appears to be a formal document or a list of entries.





Dreves.



Alte moht'erbarmen Sadt / dat na nich will herschliken
De Frölingt / wann da plegt van kleen. un groter
Eiken

De grote Kachelaef dat Gieß tho driven fart /
Sattenem dan nicht mehr blifft hangen innem Bart

De Nieese Dröpel / ock de Schloten / kolen Regen /

Darvor men ünmen schlump sich kume kan verdegen /

De Finger stahn ehm weg aß tappen gliche stieff /

Ock beevet ehm de Suct / de Back un gantze Rieff.

Du use ole Weum moht vor ehr koke Fötte

En Pott vull kälte dohn / datt döit eer lyden sötte :

Wann Se dann brennt den Peltz / dat hembde / hack un pack /

Sa ropt se averlud : Och / Och / Ick arme Sack.

Kom n Ick dann sa dartho / sa fengt se an tho liv:n /

Du ole Kackebart / Datt dy ja inte n Liebe /

En Tunn vull Bryes fahr / wa doist du nu by my

Datt ick my sa verbrennt / meenst datt nich schade sig :

Schostu nich kamen syn unhebben helpen löfiken /

Dat Ick den goen Peltz / de my wack ewintig gröfken

Tho sticken heffte kost / ni h hadde sa verbrandt /

Du Görtel eller du / du ole Unverstand.

Schwig still du ole Sieg / spreck ick dan / aß de Vader /

Du klaterige Koh / hest wyran lust thom hader /

Dalt dyne Freite tho / ader ick wil se dy

Thodrive n upper stie / datt gleave du man fry :

Scholl ick dy nu den Peltz un de verschroyde Anaken

Baven dem Hürck / pott höden / dat weren saken :

Ick wold datt dach en mahl de Sommer queem heran /

Dp datt ick dā / se / jaahl dach möcht entfeyet / gan !

Dach

Dach Badt sy Caff un Danck/et iß ja all Lichtmiffe
Da loyt et dach gemacht thon Sommer ja gewisse/
Datt icl nich mehr bedarf ja veele Pöte un Holt
De my dat ole Wyff thobraken un verschmolle.
Wanu dann de Sui. ne plegt tho stygen in de hänge/
Sa werd de nate patt/de fule Weg ock dränge/
Datt Dohn datt legt en Ly/de Koh de frigt en Kalff/
Sa isz de Sommer dach gewiszlich halff un halff
Vor user Syen dūr: Ja wann de Leverick singet/
Vn use grote Dahn met usen Dohne dinget/
Wann sict de Arend ock tho sicker Duve giff/
Vn se hen vor sict weg tho synem Neste drifft.
Dann kumt de lese Tydt/de sūrken Sünnen dage/
Da hārt ja een mahl up des olen Wyfes klage/
Da wert se ja nich mehr dat Hembde/Welz un Back
Verbrennen sg tho nicht/de ole suie Sack.
Datt iß de lese tydt/da wyre plegt junck tho weeren/
Wāt man datt leeven hefft/datt will sict dann vermehren/
Ick bin en oler Mann/doch segg icl up en Sahr/
Ick wold my ock noch wall erwyfen/dat es war/
Wann man de ole Puyt een mahl rec. t wold erwyfen/
Ick wold er baul den Weg hen tho den grave wyfen/
Vnd dann en wacker Lūd wyr nehmen also fart/
Dat wehr myn rechte dohn/datt göng my innen Bart.
En schwart brun Meeken isz gewiszlich haug tho achten/
Nader man sünnerlick vor annern wall mag trachten/
Myl se vor anneren veel beter Welche giff
De beter spysen schöll; asz jenner Weide schriff.
Doch averst sind ock nich de Witten tho verachten
Wann se gantz alleen nicht hāden in de schlachten:
En nett witt Jufferken isz o. den leese dingt/
Schön asz en witte Krall / un asz en Perlen-schlingt.
Wōcht icl den Demmel dach vor Jupiter regeren/
Ick wold en gantz un gar met nyem Volcke, mehren/
De

De Juffer scholden dar vor anren syn daby/
 Dat wehr der rechte Lust/datt wehren Volck vor my.
 Dach sah wall kumt dar her? Sah/Rüde lese Schwager
 Hefft dy potz Kranck? wrum geföhret uht den Lager
 Wat bringstu nyes mee? Wa hefft dyt lange gahn?
 Wa hefft et upper Reis met dy dach thoe stahn.
 (Iudek.) Pots veiten levstuna/ou die dueosche Drewes/
 Watt maket doch dyn Söhn/de grote Bode Lewes?
 Hefft he na nichen Wyff? wat fängt he dann doch an?
 We will ja wall nich up der Lunen Kalle stahn.
 Drewes. Dat weet ick trinwen nich/dar lat ick em vor sargen/
 Fryet he hude nich ja tofft he beth tho margen/
 Et is en leege tydt/dat Karen gült nyn geid/
 Watt scholl em dann dat Wyff up dieser schüffen Welt?
 Hastu war watte härt von minem groten Jungen/
 De vorem Jahre plag tho hōden met der Jungen
 De Peere Royh un Schwyn? (Iud.) Ney my föll wat inn/
 Dan miner Reyse her/datt quam my weer inn Sinn.
 Nih ick dār Sacksen quam/tho dinges/tho/tho Halle/
 (Ih wall en häbsche Stadt/hefft avers nyne Walle)?
 Da seede my en Mann/datt dar en Juffer wehr/
 Off ick se nichen kēd? wehr uth Westfahlen her/
 De nehme dar en Mann; na drie ar veeren dagen
 Sa wōr de Sachttydt syn: Darum wold ick dy fragen/
 Niff ergend Lewesken dar wehre kamen hin/
 Wyl ick in Polen nu en wyle wesen bin?
 (Drew.) D tūz by lieve ma): W yn Lewes moht hier blieven/
 Achter dem Süpfen Pott/un my hier helpen drieven.
 De Plog: Dach wat scholl dat doch vor en Juffer syn?
 Ohō datt is gewiß Juffer Margret Christin/
 Te met Herr Wylus vor acht ar sieven Jahren
 Uht Nsenbrüage weg na Nelle isse fahren/
 Gel hebber ock von härt / G/G/G/G/G/G!
 Is de nu dar de Brues! das moht ick wännern my.

Rudek.



(Endete) Skenst dat dat wunner sy/datt se dar heffte fryet/
 Wa manche isser dach / der alle Lust versyret
 Ehr se thom Manne kömt/un wert offt gar tho olt/
 Verschrumplich/gr ysz und grau/ und allerwegen kolt.
 Ja manche wann se meent/se woll en beetren Kriegen
 Als er de erste wasz/so bliesset se wall gar ligen
 Dinner dem Thunedael; Et isz en quahde Wahr/
 De wann se suhlfeel wert / bliffet ligen lange Jahr/
 Ehr dann en Köper kömpt. (Drebes) Datt heb ich ofte häret
 Wann de Radänikel heffte/de Jüfferkens bedähret/
 Dat se dann wol en tydt lang sitten blieden syn/
 Verschimlen vacken ock aß en versühret Wyn/
 Den nümment hebben wil. Leht man se gie. Kubtropen/
 De Kleene Schw. p. n. Knecht de wörd se nich ens kopen:
 Wenn datt de Jüfferkens bedächten inner tydt
 Se wören nich so olt/se wören walle fryt
 (Endete) Dat isset dat ic segg/ich hebbet offt erfahren
 In öftters aüke seen/ datt et syn schlichte Wahren/
 Wenn man met Jüfferfleisch een Krabmer wesen wil/
 Et esz ja sa en dohn/et es nicht lange still.
 Auch kan man et nich wall bewaren vor den Deeven/
 Nich schluten in de Kist/wann et begint tho leefen:
 Et isz nyn lager Aost/ dat lange wahren kan/
 De Würme stekent baul/ sa isz et dan gedan.
 Datt folget dann darup? Datt isz dann mehr zu hapen
 Aß eene lütke Pup? Wann et esz rechte drapen/
 Dar spillet man den met/der laß et man den Bry
 Strickt er den innen Mund und singet dann darby.
 Dat süse leese Kind/schlap Kinken/du most schlafen
 Schlap du myn Kinken schlap/darbuten sind de Schape
 Drum höl ic vor et best/et st. na ock beeter an
 We töffte nich sa lang/un nehme enen Mann.
 (Drebes.) Datsüß isz ock myn raht/un darum isz tho slaven
 Jüffer. Margret Christin van Halle/de darbaven

Tho



Tho Hall im Sackfen-Land hefft nahmen enen Mann/
De er de lange wyl un tyd verdrieben kan.
De Brügam/hebb ick hært/de sy ja lange wesen.
Tho Lypfig/dar se ja in velen Böcken lesen/
De werdt ja hebben ock so veele lehret dar/
Dat he upseggen kan/un macken apenbahr
Wa he er könne dach den Psalter *explicieren*;
De werdt er wysen ock wa se schal *solmiseren*.
Datt iuse leefe Kind: Ja Ja Wa will he dy.
Nu Schwager lamet her/un gahet hen met my.
Ma uses Krogers huß/ Ma Hansen van der Schüren/
De hefft en goen Drunck/dar wyll wy wieder kuren
Dan juwer wyen reiß/un waet jum hefft egahn/
Dar wyll wy alle sarg van usen Hertzen schlat n.

~~~~~

Zu erfüllung des überbliebenen Raums/haben der B Braut  
und dem Herrn Bräutigam zu ehren-gefallen nach-  
gesetzte dieses bepfügen wollen.

**B**leich wie ein Ackersman/wann er den Acker bauet/  
Vnd ungeschehr alsdan ein schöne Perle schauet/  
Sich inniglich erfreut / für freuden bald hin leufft  
Läßt stehen seinen Pflueg/und lachend sie ergreiffet  
Herr Bräutigamb lasset mich mit euch diß ietz vergleichen/  
Ihr seid der Ackersman / wie eures Nahmens Zeichen  
Ausweistet/dann Georg bedeut den Ackersmann  
Wie auß der Helden-sprach man klärlich weisen kan.  
Ihr da ihr von der Pleiß nach Halle seid gekommen  
Vnd da ein Edles bild in Augenschein genommen/

Dasz





Daß einer Perle gleicht an schöner Tugend Prach  
Daß hat euch also bald das Hertz wund gemacht.  
Margrita heist ein Perl/die habet ihr gefunden/  
In dem berühmten Hall habet ihr sie fest gebunden  
Ja tieff ins Hertz hinein habet ihr sie ein geknüpfft.  
Daher auch billig euch das Hertz für freuden hüpfft.  
Gott der euch diese freud vom Himmel her bescheret/  
Geb daß sie nimmermehr in Trauren werd verkehret/  
Er geb euch was ihr wünscht / was euch mag dienlich  
sein  
Vnd wende weit von euch des Cruzes schwere Pein.  
Er schütte über euch des Himmels reichen Segen  
Begisse euch mit Heil mit Hülf und Glückes Regen  
Er gsegne ewer Haus/die Delepfänzelein  
Laß er umb euren Tisch nach ewrem Wunsche sein.

T. S. O.



Adspice! Gemma velut mirò candoris honore  
Lucida, Nympharum colla decora facit;  
Margaris hæc TUA sit, gemmas superans preciosas,  
Quæ venit in thalamum, Sponsæ, decora tibi.  
Emicet & semper ceu sidera lucidus alto  
Phœbus, opesque tibi hinc, Numine dante, fluant.  
Vivite felices, Vobis mens una duobus  
Sit, precor, & vobis omnibus unus amor.  
Ac qui vos voto dudum devinxit amico,  
Repleat hunc multa prosperitate torum.

GUSTAVUS GREGORIUS,  
Osnabr. Westph.













51.a.  
83

Seltame Infälle  
dat is  
Enkortwielig Bespräche  
tuffen

Drewes und Lüdeken/

Behalden thom Brysack in Westfahlen/vertelenet/un up  
begehren dem Druck avergeeven/na Halle geschicket/  
un by der

Schwänderiscken un Hälliscken

Bruet = Gappen thom besten gegeben  
von einem goden Frän-

ne  
Vngenandt  
dach liker  
Wal, Bekandt.

